

Abteilung Planung und Rohbau

Montag, 12. Juni

2017

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Lösungen

4

Lehrjahre

Lösungen

Für die ganze Prüfung gilt: Es dürfen keine Viertelpunkte gegeben werden.

Grundwissen, Lesen, Schreiben, Grafiken

1a Einkommen vor allen Abzügen (Sozialabzüge und sonstige Abgaben); Einkünfte aus selbständigen oder unselbständigen Tätigkeiten inklusive Provisionen oder Gratifikationen. 0.5 P **4a**

1b Zeichner, Geomatiker: Baugewerbe: Fr. 5800.–; Schreiner evtl. Herstellung v. Waren: Fr. 5830.– 0.5 P **4b**

1c 4.0 P **4c**

<i>Haushalt</i>	<i>Branchen</i>
<i>Einpersonenhaushalt</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie • Baugewerbe • Handel; Instandhaltung und Reparatur von Motorfahrzeugen
<i>Alleinerziehend mit einem Kind</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Baugewerbe • Gesundheits- und Sozialwesen • Verkehr und Lagerei • Verarbeitendes Gewerbe, Herstellung von Waren
<i>Paar ohne Kind</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Kommunikation
<i>Paar mit einem Kind</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Information und Kommunikation
<i>Paar mit zwei Kindern</i>	<ul style="list-style-type: none"> • keine
<i>Paar mit drei Kindern</i>	<ul style="list-style-type: none"> • keine

4.0 P (obere zwei Zeilen je maximal 1.0 P, untere vier Zeilen je maximal 0.5 P)

1d *Familie mit einem Kind:* 2.0 P **4d**

- **Weiterbildung → oberstes Kader**
- **Weiteres Einkommen nötig (beide Elternteile arbeiten oder Nebenjob)**
- **Branchenwechsel**

Familie mit mindestens zwei Kindern:

- **Branchenwechsel**
- **Weiteres Einkommen nötig (beide Elternteile arbeiten oder Nebenjob)**
- **Schreiner: Weiterbildung**

2.0 P (je 0.5 P pro Massnahme)

- 2a
- Steuern
 - Sozialversicherungsbeiträge
 - Krankenkassenprämie Grundversicherung
 - evtl. Beiträge an die 2. Säule

1.5 P

5a

1.5 P (je 0.5 P)

- 2b
- Miete
 - Heizkosten
 - Stromkosten
 - ...

1.0 P

5b

1.0 P (je 0.5 P)

- 2c
- ÖV-Ticket für Arbeitsweg
 - Auto für Arbeitsweg
 - ...

1.0 P

5c

1.0 P (je 0.5 P)

- 3

Markierungen: Wohlstand respektive **Wohlfahrt**

6.0 P

6

Der Mittelstand ist zweigeteilt

Die Schweiz rühmt sich eines breiten Mittelstands. Doch die Unterschiede innerhalb dieser Klasse vergrössern sich, und viele fürchten den Abstieg.

Moderne Gesellschaften sind wie Spaghetti-Western: Es gibt den Guten, den Bösen und den Hässlichen. Der Held ist der sogenannte Mittelstand – gerade in der Schweiz. Keine Partei, die nicht die Bedeutung einer starken Mittelschicht beschwört. Diese dient als Beweis, dass der gesellschaftliche **Wohlstand gerecht verteilt** wird. Sie gilt als Wirtschaftsmotor, als Rückgrat der **Demokratie**. Und natürlich will jeder zu den Guten gehören; keiner boshaft (reich) oder gar hässlich (arm) sein.

Zum Mittelstand gehörten im Jahr 2013 rund 58 Prozent der Bevölkerung. Mittelstand ist aber nicht gleich Mittelstand: Knapp 28 Prozent sind der unteren und rund 30 Prozent der oberen Mitte zuzurechnen. Einkommen, Kaufkraft, Wohnsituation, **Sicherheitsempfinden** und **Zufriedenheit** variieren zwischen der unteren und der oberen Mitte stark.

Wenn man die Leute fragt, welches die problematischen Ausgaben seien, geben die meisten die Wohnkosten an (33 Prozent), noch vor den Krankenkassenprämien (28 Prozent) und Steuern (27 Prozent). Die untere Mittelschicht plagen die Wohnkosten am stärksten, die obere klagt eher über die Steuerlast.

Deutliche Differenzen bestehen zudem bei der Wahrnehmung der eigenen **Sicherheit**. In der unteren Mitte fühlen sich über 19 Prozent der Personen unsicher, wenn sie nach dem Eindunkeln alleine zu Fuss in ihrer Wohngegend unterwegs sind. In der oberen Mitte sind es nur knapp 14 Prozent. Gleiches gilt für das **Vertrauen in die Politik** und das **Rechtssystem**, das in der unteren Mitte signifikant geringer ist.

6.0 P (je 0.5 P pro Begriff; je nach Überlegung können «Wohnsituation», «Krankenkassenprämie», «Steuern» sowohl dem Wohlstand wie der Wohlfahrt zugeordnet werden)

- 4 Mögliche Beispiele: 2.0 P 7
- Je mehr Wohlstand in einem Land herrscht, umso grösser ist das Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung, da sie mehr zu verlieren hat.
 - Je höher das Wohlstandsniveau ist, umso mehr wird für Versicherungen ausgegeben.

2.0 P (Erklärung 1.0 P, grammatikalisch stimmiger und vollständiger Satz 1.0 P)

5a 4.5 P 8a

Versicherung	Leistungen
IV	<ul style="list-style-type: none"> • Geldleistungen: Taggelder während der Eingliederung, Rente sowie Hilflosenentschädigung und Pflegebeiträge • Sachleistungen: Eingliederungsmassnahmen, Umschulungen (schulisch, beruflich) sowie Hilfsmittel (z. B. Rollstuhl)
AHV	<ul style="list-style-type: none"> • Altersrente • Witwen- und Waisenrente • Hilflosenentschädigung
EO	<ul style="list-style-type: none"> • Ersetzt bei Militärdienst, Zivildienst, Zivildienst, Leiterkursen von J+S oder Jungschützen 80 % des Verdienstaufschlags. • Deckt Lohnausfall bei Mutterschaftsurlaub (80 %, 14 Wochen)
ALV	<ul style="list-style-type: none"> • Erbringt Leistungen bei Arbeitslosigkeit, Kurzarbeitslosigkeit, wetterbedingtem Arbeitsausfall und Insolvenz des Arbeitgebers. • 80 % des vorherigen Lohnes für Personen <ul style="list-style-type: none"> - mit Unterhaltspflichten gegenüber Kindern - deren Lohn die Höhe von 3797 Franken nicht übersteigt - mit einem Invaliditätsgrad von mindestens 40 % • Alle anderen Personen erhalten 70 % des vorherigen Lohnes.
UV	<ul style="list-style-type: none"> • Heilbehandlungskosten und Hilfsmittel (Arzt, Spitalaufenthalt in der allgemeinen Abteilung, Medikamente, Bergungskosten, Physiotherapeuten) • Taggeld: 80 % des Lohnes bei Arbeitsunfähigkeit vom 3. Tag der Verdiensteinbusse an • IV-Rente bei bleibenden Unfallfolgen • Hinterlassenenrenten • Hilflosenentschädigung • Integritätsentschädigung
BVG	<ul style="list-style-type: none"> • Altersrente • Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge

4.5 P (je 0.5 P pro Versicherung, je 0.5 P pro Leistung)

- 5b**
 - Schutz vor Armut
 - Schutz vor Verschuldung
 - Es kommt den Staat billiger.
 - ... 1.0 P **8b**
1.0 P (je 0.5 P)
- 5c**
 - Demographische Entwicklung
 - Medizinischer Fortschritt
 - Mengenwachstum (Immer mehr Leistungen werden beansprucht / Ärzte neigen schneller zu kostspieligen Behandlungen)
 - Lohnkosten steigen (Ärzte, Pflege, Verwaltung)
 - Wohlstand
 - ... 2.0 P **8c**
2.0 P (je 0.5 P)
- 6a**
 - Setzt sich für die Arbeitnehmenden (Mittelstand) ein
→ tiefere Einkommen leiden stärker unter hohen Prämien.
 - SGB möchte mehr Staat → Einheitskasse.
 - ... 1.0 P **9a**
- 6b**
 - *Einkommensabhängige Krankenkasse: SP / Grüne / PdA / ...*
 - *Abschaffung Grundversicherungspflicht: FDP / SVP / GLP / CVP / ...* 2.0 P **9b**
2.0 P (je 0.5 P pro Partei)
- 6c**
 - *Links:*
 - **Für eine faire Krankenkasse**
 - **Gesundheit für alle**
 - **Sozialversicherungen müssen sozial sein.**
 - ...
 - *Rechts:*
 - **Gesundheit ist Privatsache.**
 - **Mehr Wettbewerb, weniger Staat**
 - ... 2.0 P **9c**
2.0 P (je 1.0 P, sofern Slogan passend und richtig zugeordnet)

- 7a**
- **Progressive direkte Besteuerung:** Wirtschaftlich Schwächere werden auf Kosten der wirtschaftlich Stärkeren entlastet. Besteuerung nach Leistungsfähigkeit
 - **Subventionen:** Der Staat erbringt für Einkommensschwächere und Familien Leistungen, die das Budget entlasten: z. B. Verbilligung von Krankenkasse oder Krippenplätzen, Familienzulagen, subventioniertes Wohnen.
 - **Ergänzungsleistungen zur AHV und IV (EL):** Sie helfen dort, wo die Renten und das Einkommen nicht die minimalen Lebenskosten decken. Sie sind ein rechtlicher Anspruch und keine Fürsorge oder Sozialhilfe.
 - **Erbschaftssteuern:** Reiche zahlen mehr Steuern zugunsten der Allgemeinheit.
- 3.0 P (pro Nennung 0.5 P, pro Erklärung 1.0 P)
- 3.0 P **10a**
- 7b**
- *Faktoren:*
 - Indirekte Steuern (MwSt. etc.), Gebühren
 - Krankenkassenprämien
 - *Grund:* Diese Faktoren sind einkommensunabhängig. Tiefe Einkommen sind prozentual stärker belastet. Je mehr jemand verdient, umso geringer wirkt sich diese Belastung auf sein Gesamtbudget aus.
- 2.0 P (je 1.0 P für Faktoren und Grund)
- 2.0 P **10b**
- 7c**
- *Differenz:* 25 % (Alleinstehende: 35 %, Verheiratete mit 2 Kindern: 10 %)
 - *Erklärung:* Verheiratete mit Kindern werden durch Familienzulagen, höhere Prämienverbilligungen und Abzüge bei der direkten Steuer begünstigt.
- 1.5 P (Differenz 0.5 P, Erklärung 1.0 P)
- 1.5 P **10c**
- 7d**
- Der untere Mittelstand (Fr. 8563.–) ist im Verhältnis besonders stark von den **Krankenkassenprämien** und den **indirekten Steuern wie der Mehrwertsteuer** betroffen, auch die **Sozialversicherungsbeiträge** fallen stärker ins Gewicht.
 - Den oberen Mittelstand (Fr. 18'349.–) drücken mehr die **direkten Steuern**.
- 2.0 P (je 0.5 P für Krankenkassenprämien, indirekte Steuern/MwST., Sozialversicherungsbeiträge, direkte Steuern; je richtig zugeordnet)
- 2.0 P **10d**
- 8a**
- **Steuerföderalismus** resp. **Steuerwettbewerb:** Kantone und Gemeinden sind frei in der Festsetzung ihrer Steuersätze/Steuerfüsse.
 - Haushalte mit hohem Einkommen **konzentrieren** sich in **Tiefsteurgemeinden**, daher führen tiefe Steuersätze trotzdem zu hohen Steuereinnahmen.
- 2.0 P (je 1.0 P)
- 2.0 P **11a**
- 8b**
- Die Steuern sind zwar für alle Einkommensschichten tief. Doch für einen Mittelstandshaushalt wird der Steuervorteil durch generell höhere Wohnpreise wettgemacht.
- 1.0 P **11b**

8c	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Begriff:</i> Degressive Besteuerung. • <i>Auswirkung:</i> Für den Haushalt mit dem tieferen Einkommen gilt ein höherer Steuersatz als für jenen mit dem hohen Einkommen. (Haushalte mit einem Einkommen von rund 500'000 Franken bis eine Million zahlen prozentual mehr Steuern als solche mit einem Einkommen von rund einer bis rund fünf Millionen Franken). 	1.5 P	11c																											
	1.5 P (Begriff 0.5 P, Auswirkung 1.0 P)																													
8d	Reiche weichen hohen Steuersätzen aus, da sie überdurchschnittlich oft in Tiefsteuergemeinden wohnen. Reiche profitieren vom Steuerwettbewerb.	1.0 P	11d																											
8e	Rechtsgleichheit	0.5 P	11e																											
9	<p>Mögliche Argumente gegen die Einheitssteuer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlastet die höheren Einkommensschichten auf Kosten der mittleren bis tiefen Einkommen: eine Umverteilung von unten nach oben. Dies entspricht nicht einer Verteilungsgerechtigkeit der Steuerlast. • Widerspricht der Verfassung (Rechtsgleichheit). • Tendenziell stärkere Belastung des Mittelstandes • ... <p>Mögliche Argumente für die Einheitssteuer:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bringt weniger Bürokratie und so Kostenersparnis (einfachere Steuererklärung). • Keine kalte Progression • Bei genügend hoher Steuerfreigrenze ist auch Umverteilung möglich. • Gute Steuerzahler können im Ort gehalten werden. • ... <p>Bewertungsschema «Leserbrief»</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Titel:</td> <td style="width: 60%;">Inhaltlich präziser Titel</td> <td style="width: 20%; text-align: right;">0.5 P</td> </tr> <tr> <td>Argumente:</td> <td>Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.</td> <td style="text-align: right;">2.0 P</td> </tr> <tr> <td>Entscheidung:</td> <td>Begründete Entscheidung am Schluss</td> <td style="text-align: right;">1.0 P</td> </tr> <tr> <td>Begriffe:</td> <td>Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache</td> <td style="text-align: right;">1.0 P</td> </tr> <tr> <td>Formulierung:</td> <td>Klar, prägnant und pointiert formuliert</td> <td style="text-align: right;">1.0 P</td> </tr> <tr> <td>Grammatik:</td> <td>Korrekte Grammatik</td> <td style="text-align: right;">1.5 P</td> </tr> <tr> <td>Rechtschreibung:</td> <td>Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung</td> <td style="text-align: right;">1.5 P</td> </tr> <tr> <td>Umfang:</td> <td>Umfang von mindestens 60 Wörtern</td> <td style="text-align: right;">0.5 P</td> </tr> <tr> <td></td> <td style="text-align: right;">Total maximal</td> <td style="text-align: right;">9.0 P</td> </tr> </table>	Titel:	Inhaltlich präziser Titel	0.5 P	Argumente:	Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.	2.0 P	Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P	Begriffe:	Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.0 P	Formulierung:	Klar, prägnant und pointiert formuliert	1.0 P	Grammatik:	Korrekte Grammatik	1.5 P	Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	1.5 P	Umfang:	Umfang von mindestens 60 Wörtern	0.5 P		Total maximal	9.0 P	9.0 P	12
Titel:	Inhaltlich präziser Titel	0.5 P																												
Argumente:	Zwei sinnvolle Argumente sind stimmig eingebaut.	2.0 P																												
Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P																												
Begriffe:	Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.0 P																												
Formulierung:	Klar, prägnant und pointiert formuliert	1.0 P																												
Grammatik:	Korrekte Grammatik	1.5 P																												
Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	1.5 P																												
Umfang:	Umfang von mindestens 60 Wörtern	0.5 P																												
	Total maximal	9.0 P																												

- 10**
 - Sozialversicherungen werden direkt vom Lohn abgezogen, Steuern und Krankenkassenprämien nicht (man spürt es direkt).
 - Berichterstattung der Medien (diese Themen werden mehr medial verhandelt, z. T. auch «laut», das heisst, sie rücken stärker ins Bewusstsein).
 - ... 1.0 P **13**
- 11a** *Möglicher Beispielsatz:*
Einerseits nimmt der Titel Bezug darauf, dass Sensoren künftig im Körper implantiert werden sollen, **andererseits** weist er darauf hin, dass das beschriebene Science-Fiction-artige Szenario einen frösteln kann, da uns Menschen immer mehr an Privatsphäre verloren gehen könnte. 2.5 P **1a**
- 2.5 P (plausible Begründung 1.0 P, grammatikalisch stimmiger, vollständiger Satz 1.0 P, «einerseits – andererseits» korrekt eingebaut 0.5 P)
- 11b** Der technologische Fortschritt in der Medizin soll unser Leben verlängern und auch dazu beitragen, Kosten im Gesundheitssystem einzusparen. 3.0 P **1b**
- Die Sensoren sollen dereinst dafür sorgen, dass bestimmte Krankheiten früher erkannt werden können.
- Chips unter der Haut haben sicher eine geringere Lebensdauer als solche, die in einem Pulsmesser stecken.
- Mediziner können bald aufgrund von einem Porträtfoto des Patienten dessen Herzinfarktrisiko beurteilen.
- Wenn ich künftig eine Arbeitsstelle suche, muss ich damit rechnen, dass der Arbeitgeber bei der Krankenkasse Informationen einholt über meinen Gesundheitszustand.
- Ärzte werden unsere Gesundheitsdaten in Echtzeit abrufen können und sich automatisch bei uns melden, wenn Verdacht auf Krankheit besteht.
- 3.0 P (je 0.5 P für richtige Antwort, pro falsches Kreuz –0.5 P)
- 11c**
 - *Der gesunde und sportliche 20-jährige Mann:*
Positive Folgen:
 - Prämienverbilligung erwartet
 - Muss nichts ändern und bekommt Vorteile.
 - Zusätzlicher Anreiz für gesunden Lebensstil
 - ...
 - *Der übergewichtige und an Bluthochdruck leidende 20-jährige Mann:*
Negative Folgen:
 - Kann evtl. nichts für seinen Nachteil (genetisch vorbelastet).
 - Benachteiligung: Zahlt mehr / höhere Prämien.
 - Krankenkassenwechsel wird erschwert.
 - Gesellschaftliche EntsolidarisierungEvtl. positive Folge:
 - Zusätzlicher Anreiz für gesunden Lebensstil
 - ... 2.0 P **1c**
- 2.0 P (je 0.5 P pro stimmige Begründung)

11d Solidaritätsprinzip 1.0 P **1d**

12a **2a**

	Richtig	Falsch	
1 Das System der dynamischen Preise meint, dass dieselbe Ware oder Dienstleistung bei unterschiedlichen Anbietern im Internet nicht gleich viel kostet. Richtig: Ein und derselbe Anbieter verlangt für die gleiche Leistung unterschiedliche Preise.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.5 P

2 Den Boden für dynamische Preise hat in erster Linie die Tourismusbranche bereitet.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0.5 P
--	-------------------------------------	--------------------------	-------

3 Dynamische Preise führen dazu, dass in den Läden die Preise immer seltener angeschrieben werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0.5 P
--	-------------------------------------	--------------------------	-------

4 Alle Migros-Kunden erhalten persönliche Rabatte. Richtig: Nur Cumulus-Karten-Inhaber.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.5 P
---	--------------------------	-------------------------------------	-------

5 Mit dem Framing beeinflussen die Lebensmittelverkäufer das Verhalten von Konsumenten. Richtig: Framing meint, dass verschiedene Formulierungen der genau gleichen Botschaft unser Verhalten unterschiedlich beeinflussen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.5 P
---	--------------------------	-------------------------------------	-------

6 Laut Konsumentenschützerin Sara Stalder widersprechen individuelle Preise einer der Grundideen der freien Marktwirtschaft. <small>Erklärung: Sie behindern den freien Wettbewerb, die Wahlfreiheit der Marktteilnehmer ist eingeschränkt.</small>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0.5 P
--	-------------------------------------	--------------------------	-------

7 Mit der personalisierten Preisgestaltung verfolgen Anbieter das Ziel, dem Kunden so viel, wie er für eine Ware zu zahlen bereit ist, abzunehmen.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	0.5 P
--	-------------------------------------	--------------------------	-------

8 Rund die Hälfte der Schweizer Haushalte besitzt eine Kundenkarte von Coop oder Migros. Richtig: Mehr als die Hälfte, zwei Drittel	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	1.5 P
---	--------------------------	-------------------------------------	-------

Total 8.0 P (pro korrekten Entscheid 0.5 P, pro Korrektur 1.0 P)

- 12b** 3.5 P **2b**
- *Erklärung:*
Die Kriterien für die Gestaltung der dynamischen Preise sind transparenter und es gelten für alle zumindest die gleichen Regeln.
 - *Beispiel:*
Bei Flügen variiert der Tarif aufgrund von **Angebot** und Nachfrage, Flüge für Geschäftsleute am Morgen oder generell Flüge zu Ferienzeiten sind teurer, aber für alle. Bei den persönlichen Preisen ist die **Preisbildung** von aussen nicht mehr klar bestimmten Kriterien zuzuordnen.
- 3.5 P (grammatikalisch stimmige, fehlerfreie Sätze 1.0 P, «Angebot» und «Preisbildung» sinnvoll eingebaut 1.0 P, plausible Erklärung 0.5 P, passendes Beispiel 1.0 P)
- 12c** 2.5 P **2c**
- Hinter der Stiftung für Konsumentenschutz steht der Staat.
- Der Konsumentenschutz ist im ZGB geregelt.
- Der Konsumentenschutz beinhaltet Bestimmungen, welche Konsumenten vor Benachteiligungen schützen.
- Konsumentenschützer sind für eine Verschärfung des Kartellrechts.
- Die Stiftung für Konsumentenschutz greift als Lobbyistin aktiv in Gesetzgebungsprozesse ein.
- 2.5 P (je 0.5 P für richtige Antwort, pro falsches Kreuz -0.5 P)
- 12d** 2.0 P **2d**
- Möglicher Satz:*
Daten sind für Firmen eine immer wichtiger werdende Währung. Wenn ich keine Spuren im Netz hinterlasse, werden Waren und Dienstleistungen für mich teurer.
- 2.0 P (plausible Erklärung 1.0 P, grammatikalisch stimmiger, vollständiger Satz 1.0 P)
- 12e** 2.0 P **2e**
- Barkauf**, z. B.: Ich kaufe eine Ware an der Kasse mit Bargeld oder Maestro-Karte.
Kreditkauf, z. B.: Ich kaufe eine Ware mit Kreditkarte, an der Kasse oder im Internet (evtl. gegen Rechnung), oder: Ich bestelle bei Amazon ein Buch.
- Keine Kaufvertragsarten sind Internetkauf, Gattungskauf oder Spezieskauf!
- 2.0 P (stimmige Erklärung je 0.5 P, passendes Beispiel je 0.5 P)
- 12f** 3.5 P **2f**
1. Falsch.
Korrektur:
Nach Schweizer Gesetz gibt es kein Widerrufs- oder Rückgaberecht im Internet. Ein Onlineshop kann es aber in den AGB freiwillig gewähren.
2. Falsch.
Korrektur:
Der Händler kann in den AGB die zweijährige Garantiefrist ausschliessen.
3. Richtig.
- 3.5 P (0.5 P für passendes R./F., je 1.0 P für richtige Korrektur)

13	<p>Mögliche Pro-Argumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spart Zeit bei der Suche nach Gütern. • Ich bekomme Aktionen und Rabatte mit, bei Versicherungen zahle ich weniger Prämie. • Ansporn zur gesünderen Lebenshaltung • Es macht Spass, günstige Angebote zu finden. • Es kurbelt die Wirtschaft an und somit geht es uns allen besser. • Konsum ist ein Wohlstandstreiber. • Ich kann frei wählen, ob ich eine Kundenkarte mache. • Ich kann frei wählen, ob ich auf die Aktionen eingehe. • ... <p>Mögliche Kontra-Argumente:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mein Konsumverhalten wird zunehmend fremdgesteuert. • Entsolidarisierung der Gesellschaft • Diskriminierungsgefahr für Schwächere • Ungerecht: Wieso soll man für das Gleiche unterschiedliche Preise zahlen? • Ich weiss nicht, was mit meinen Daten passiert. • Ich weiss nicht, ob die Daten, die über mich gesammelt werden, stimmen. • Ich bin zum Mitmachen gezwungen (sonst: höhere Preise). • Einschränkung des Rechts auf Privatsphäre • ... <p>Bewertungsschema «Kommentar»</p> <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 20%;">Titel:</td> <td style="width: 60%;">Inhaltlich präziser Titel</td> <td style="width: 20%; text-align: right;">0.5 P</td> </tr> <tr> <td>Textgliederung:</td> <td>Einleitung, Hauptteil, Schluss sind vorhanden und voneinander abgesetzt.</td> <td style="text-align: right;">1.5 P</td> </tr> <tr> <td>Rahmen:</td> <td>Bezugnahme auf Zeitungstext/Krankenkasse</td> <td style="text-align: right;">0.5 P</td> </tr> <tr> <td>Argumente:</td> <td>Vier sinnvolle Pro- oder Kontra-Argumente sind stimmig eingebaut.</td> <td style="text-align: right;">4.0 P</td> </tr> <tr> <td>Entscheidung:</td> <td>Begründete Entscheidung am Schluss</td> <td style="text-align: right;">1.0 P</td> </tr> <tr> <td>Begriffe:</td> <td>Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache</td> <td style="text-align: right;">1.5 P</td> </tr> <tr> <td>Übergänge:</td> <td>Sinnvolle Verbindung von Abschnitten</td> <td style="text-align: right;">1.0 P</td> </tr> <tr> <td>Grammatik:</td> <td>Korrekte Grammatik</td> <td style="text-align: right;">2.0 P</td> </tr> <tr> <td>Rechtschreibung:</td> <td>Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung</td> <td style="text-align: right;">2.0 P</td> </tr> <tr> <td>Umfang:</td> <td>Umfang von mindestens 120 Wörtern</td> <td style="text-align: right;">0.5 P</td> </tr> <tr> <td colspan="2" style="text-align: right;">Total maximal</td> <td style="text-align: right;">14.5 P</td> </tr> </table>	Titel:	Inhaltlich präziser Titel	0.5 P	Textgliederung:	Einleitung, Hauptteil, Schluss sind vorhanden und voneinander abgesetzt.	1.5 P	Rahmen:	Bezugnahme auf Zeitungstext/Krankenkasse	0.5 P	Argumente:	Vier sinnvolle Pro- oder Kontra-Argumente sind stimmig eingebaut.	4.0 P	Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P	Begriffe:	Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.5 P	Übergänge:	Sinnvolle Verbindung von Abschnitten	1.0 P	Grammatik:	Korrekte Grammatik	2.0 P	Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	2.0 P	Umfang:	Umfang von mindestens 120 Wörtern	0.5 P	Total maximal		14.5 P	14.5 P	3
Titel:	Inhaltlich präziser Titel	0.5 P																																		
Textgliederung:	Einleitung, Hauptteil, Schluss sind vorhanden und voneinander abgesetzt.	1.5 P																																		
Rahmen:	Bezugnahme auf Zeitungstext/Krankenkasse	0.5 P																																		
Argumente:	Vier sinnvolle Pro- oder Kontra-Argumente sind stimmig eingebaut.	4.0 P																																		
Entscheidung:	Begründete Entscheidung am Schluss	1.0 P																																		
Begriffe:	Korrekte Anwendung der Begriffe: abwechslungsreicher, treffender Wortschatz, keine mündliche Umgangssprache	1.5 P																																		
Übergänge:	Sinnvolle Verbindung von Abschnitten	1.0 P																																		
Grammatik:	Korrekte Grammatik	2.0 P																																		
Rechtschreibung:	Korrekte Rechtschreibung und Zeichensetzung	2.0 P																																		
Umfang:	Umfang von mindestens 120 Wörtern	0.5 P																																		
Total maximal		14.5 P																																		